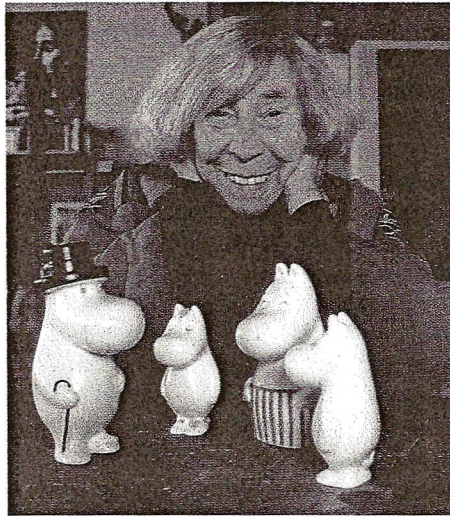


Kinder, Kinder

vom 26. März bis 8. April

Ein Brief aus England war der Anstoß: Tove Jansson fand ihn im Februar 1952 in ihrem Briefkasten, Absender war ein gewisser Charles Sutton, Literaturagent aus London. Sutton hatte „Komet im Muminland“ gelesen – und er erkannte auf Anhieb das Potenzial, das in der Fabelwelt rund um den Mumintroll und seine Familie steckte. Ob sie sich vorstellen könne, ihre Erzählungen zu Comics zu verarbeiten, fragte Sutton die finnische Malerin. Jansson überlegte gründlich, zwei Jahre lang gingen die Briefe hin und her zwischen London und Helsinki. Am 20. September 1954, kurz nach Janssons 40. Geburtstag, druckten dann die „Evening News“ den ersten Mumin-Cartoon. Es war der Auftakt zu einem globalen Triumphzug: Nur zwei Jahre später erschienen die Strips in 20 Ländern, ihr Erfolg dauert bis heute an. Jetzt erscheint im Berliner Reprodukt Verlag in fünf Bänden erstmals eine Gesamtausgabe der Geschichten um Mumin, den Schnupferich und all die anderen aus dem Mumintal auf Deutsch. Der erste Band ist seit kurzem erhältlich, der zweite ab August.

Sie habe sich ihre Niedergeschlagenheit von der Seele schreiben wollen, erklärte Tove Jansson einmal, als sie nach der Entstehung der Mumin gefragt wurde. In Helsinki hatte sie in den 40er Jahren erst den Winterkrieg und später die drohende deutsche Besatzung erlebt, jahrelang war Finnland in seiner Existenz bedroht. Jansson, die zu Finnlands schwedischsprachiger Minderheit gehörte und seit Mitte der 30er Jahre als Malerin und Illustratorin arbeitete, steckt während des Krieges in einer tiefen Schaffenskrise. Um sie zu überwinden, griff sie auf jene Figuren zurück, die sie schon seit



Tove Jansson und ihre Jungs

Troll gemacht

Lesungen, Ausstellungen und ein Comicband: Die Mumin kommen

Text: Frederik Bombosch

ihrer Jugend begleiteten: die Mumintrolle, von denen ihr Onkel einst behauptet hatte, sie würden in seiner Küche spuken. Etliche Jahre später zeichnete Jansson erstmals eines der Wesen – auf die Wand eines Klohäuschens. Die Zeichnung ist bis heute erhalten. 1944 brachte sie dann in wenigen Tagen die erste Mumin-Geschichte samt Illustrationen zu Papier, „Mumintrollens underliga resa – Die wundersame Reise des Mumintrolls“. Mumin sucht darin mit seiner Mutter nach einem Zuhause. Vom Muminvater gibt es keine Spur – er ist verschollen, wie so viele finnische Männer. Das Buch, das natürlich ein Happy

End hat, machte Furore, spätestens nach der ersten Fortsetzung schmolzen die Kritikerherzen, wie die schwedische Literaturwissenschaftlerin Boel Westin in ihrer Jansson-Biografie schreibt. „Ein unglaublich gutes Buch, das allen Kindern als Geschenk für ihre Eltern empfohlen wird“, resümierte beispielsweise die Rezensentin der Tageszeitung „Hufvudstadsbladet“.

Für Tove Jansson war der riesige Erfolg der Mumin eine wichtige materielle Absicherung – sie finanzierte mit den Tantiemen den Kredit für ihre großzügige Atelierwohnung, die sie bis zu ihrem Tod im Jahr 2001 bewohnte. Nach einigen Jahren wurde ihr die Arbeit aber zu monoton und dominant – zeitweise datierte sie sogar ihre Tagebucheinträge mit der Nummer des jeweils aktuellen Cartoons. Sie übergab die Zeichenarbeit 1959 an ihren Bruder Lars, der sie bis 1975 fortführte. Jansson zog sich während der Sommer mit ihrer Lebensgefährtin Tuulikki Pietilä, die übrigens als Too-ticki in späteren Muminbüchern auftaucht, auf die kleine Felseninsel Klovharun zurück. Bis ins hohe Alter war sie aktiv, schrieb und malte. Und sie liebte die Mumintrolle, auch als die sich längst verselbstständigt hatten. Nicht zuletzt, weil sie ihr materielle Unabhängigkeit garantierten, sie sogar ziemlich wohlhabend machten. Dass es einmal soweit kommen würde, hat sie sich wohl kaum träumen lassen, als sie damals den Troll an die Klowand malte.

Mumins 1, Reprodukt, Berlin 2008, 96 Seiten, 24 Euro.
Mumins-Wanderausstellung: die gelbe Villa, 23.3.-17.4. / Fotoausstellung: Tove Jansson in Bildern, Finnland-Institut, 20.3.-30.4.
 weitere Termine: www.kulturhus-berlin.de/mumin



Foto: Carl Gustaf Hagström; Tove Jansson, Reprodukt